

# 10 × Mathematik ...

Oliver Ziegenbalg



Oliver Ziegenbalg

## Mein Verhältnis zur Mathematik ...

... ist wie die Liebe zu einer Band: Mit 20 gibt es nichts anderes, mit 30 kann man sie nicht mehr hören, und mit 40 stellt man sentimental fest, dass sie ein wichtiger Bestandteil des eigenen Lebens ist.

## Ein(e) typische(r) Mathematiker(in) ...

... gibt es nicht, das ist ja das Interessante an der Mathematik. Wenn man so will, sehe ich jeden Morgen einen Mathematiker im Spiegel.

## Mathematik im Alltag erlebe ich ...

... um 9 Uhr morgens, wenn mein Radiowecker angeht, um 9 Uhr 10, wenn ich Mails auf meinem Computer checke, um 9 Uhr 50, wenn die Straßenbahn pünktlich kommt, um 9 Uhr 53, wenn ich mit meinem Handy telefoniere, weil ich die Straßenbahn verpasst habe, um 9 Uhr 58 ...

## Ein Nobelpreis für Mathematik ...

... bekommen jedes Jahr die Wirtschaftswissenschaftler.

## Mein Mathematikstudium ...

... war eine tour de force mit vielen Niederschlägen, die mir am Ende eine Gewissheit gegeben hat: wenn du das geschafft hast, dann schaffst du alles andere auch.

## Die Schulmathematik ...

... wird von vielen Schülern als hässlicher, nutzloser Frosch wahrgenommen. Sie könnte sich aber als der eleganteste und schönste Prinz herausstellen, wenn die Lehrer sie nur aus der richtigen Perspektive zeigen würden.

## Als Mathematiker(in) kann man ...

... Drehbuchautor werden und einen Film über das Mathematikstudium schreiben.

## Eine der großen Leistungen der Mathematik ...

... ist für mich der Beweis der Fermatschen Vermutung von Andrew Wiles. Neben der mathematischen Leistung gibt er heutigen Generationen von Mathematikstudenten Hoffnung, dass epochale Großtaten immer noch möglich sind.

## Mathematik fasziniert mich ...

... weil sie auf der einen Seite wie ein riesiges abstraktes Rätsel ist. Die scheinbar einzige Befriedigung liegt in der eleganten Lösung. Auf der anderen Seite kann ich mit dieser Lösung zum Mond fliegen.

Oliver Ziegenbalg, Jahrgang 1971, hat 13 Semester lang Wirtschaftsmathematik an der Universität Karlsruhe studiert. Seit seinem Diplom arbeitet er als Drehbuchautor für Fernseh- bzw. Kinofilme. Im Januar 2009 kommt sein neuester Film „13 Semester“ in die Kinos. Er handelt von den Irrungen und Wirrungen eines Wirtschaftsmathematikstudenten während des Studiums und hat – wer hätte das gedacht – autobiographische Züge.

